

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zimmer in dem Hause eines Senators.
(Der Senator tritt auf mit Papieren in der Hand.)

Senator

Fünftausend ist seit kurzem er dem Varro,
 dem Isidor ist er neuntausend schuldig,
 mit mir zusammen macht es fünfundzwanzig.
 Das geht rapid, es kann, es wird nicht dauern.
 Brauchst Geld du/ nun, stiehl eines Bettlers Hut, / *Tim*
 und gib ihn Timon; gleich kommst du zu Geld.
 Willst du statt deines Pferdes zehn besitzen,
 und schönere/ nun, so schenk es nur dem Timon, / *L*
~~und~~ auf der Stelle wirft's dir zwanzig Rosse,
 noch schönere. Kein Pförtner steht am Tor,
 ein Grüßer nur, der lächelnd alles ladet,
 was dort vorbeigeht. ~~Datum~~ kam es nicht. *H. in dem / m*
 Das sieht ~~Vorwurf~~, weil darin ~~nicht Vorwurf~~. *H. in dem / m*
 He, Caphis! Caphis, sag ich. *H. in dem / m*

gleich

(Caphis tritt auf.)

Caphis

Was begehrt ihr?

Senator

Gleich mach dich fertig und geh zu Lord Timon.
 Verlang mein Geld/und gib dich nicht zufrieden / *1*
 mit irgendwelcher Ausflucht. Nein, sag ihm,
 man drängt mich, und ich muß sie beschwicht'gen
 und kann es nicht. Sag, seine Frist ~~sei~~ um, *1/2*
 und mein Kredit, da er im Stich mich ließ,
 hat schon ein Loch. Ich schätze ihn, doch will ich
 den Arm für seinen Finger nicht riskieren.
 Hörst du, ich brauch es gleich, und was mir hilft,
 kann nicht ~~das~~ schwankende Versprechen sein, *1/2 Teil*
 nur rascheste Befriedigung. Mach dich auf;
 zeig ihm getrost ein ungestümes Wesen,
 mach eine Mahnermiene; denn ich fürchte, *1/2 1/2 Tim*
 steckt jede Feder wieder in den Schwanz,
 zu dem sie paßt, steht Timon, der als Phönix *1/2*
 erstrahlt, als nackter Gauch da. Mach dich fort!

(V. p. u.)

Zweiter Akt

Erste Scene

(Der Senator tritt mit dem Papst in der Hand)

Senator

Wohl ist es wahr, daß ich ein Mann bin,
der nicht nur die Hand, sondern auch das Herz
hat, um die Gerechtigkeit zu tun.
Aber ich bin auch ein Mann, der weiß,
daß die Welt nicht nur aus Gerechtigkeit
besteht, sondern auch aus Unrecht.
Und ich bin ein Mann, der weiß,
daß die Gerechtigkeit nicht immer
die Beste ist.

(Papst tritt auf)

Papst

Was begehrt ihr?

Senator

Ich begehre nur, daß die Gerechtigkeit
in der Welt herrsche.
Aber ich begehre auch, daß die
Gerechtigkeit nicht nur in der Welt,
sondern auch in der Hand der Menschen
herrsche.

Zweite Szene

Vorsaal in Timons Hause.
(Flavius mit Rechnungen in der Hand.)

Flavius

Kein Ziel, kein Halt! Der Wirtschaft so unkundig,
daß weder ~~er~~ sie zu ~~bestreiten~~ ^{H. H.} ~~weiß~~ ^{H. H. P. P.}
noch ~~der~~ Verschwendung hemmt. Ganz ohne Ahnung, ^{H. H.}
wo alles hinkommt, ganz ohne Sorge, ^{l.}
wohin es führen wird! Nein, wie verband ^{/ n}
sich so viel Milde solchem Unverstand! ^{!!}
Was ist zu tun? Er hört nicht, bis er fühlt.
Doch muß ich es versuchen, ihm's zu sagen.

(Caphis ~~treten~~ auf/die Diener des Isidor und Varro.) ^{H. H. (2)}

Caphis

Ei, Varro, du ~~brauchst~~ ^{H. H. P. P. n. u. p.} Geld?

Varro

Du wohl nicht minder?

Caphis

So ist's; — und Isidor?

Isidors Diener

Der gleiche Fall.

Caphis ^{/ n}

Wenn man's nur hinter sich hätt!

Varros Diener

Schwer wirds sein, ^{/!}

Caphis

Hier kommt Lord Timon. Ich versuch es gleich.

(Es treten auf Timon, Alcibiades und Lords.)

Timon

^{/ n} Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran,
Mein Alcibiades. — Zu mir? Was gibts?

Caphis

Hier, diese Schuldverschreibung, edler Herr —

Timon

Schuld? Woher bist du?

Caphis

Aus Athen, Mylord.



Aus Athen, Mythen.

Capit.

Schmid? Woher bist du?

Timon

Hier, diese Schuldverschreibung, oder hier —

Capit.

Mein Alcibiades. — Zu mir? Was gibst?

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dann

Timon

(Es rufen aus Timons Anwesenheit und Lärm)

Hier kommt Lord Timon, ich versuch es gleich.

Capit.

Schwer wird sein.

Varrus Diener

Wenn man's nur hinter sich hat!

Capit.

Der gleiche Fall.

Isidors Diener

So ist's; — und Isidor?

Capit.

Du wohl nicht anders?

Varro

Ei, Varro, du brauchst Geld?

Capit.

(Capit. ruft aus die Diener des Isidor und Varro)

Doch muß ich es versuchen, mühs zu sagen.

Was ist zu tun? Er hört nicht, bis er sieht.

sich so viel Milde solchen Unverstand!

wohin es führen wird! Nicht, bis Verstand

wo alles hinkommt ganz ohne Sorge,

noch der Verschwendung heime, Ganz ohne Anfang,

das weder ~~ist~~ ~~zu~~ ~~helfen~~ ~~zu~~ ~~konnen~~ ~~ist~~ ~~er~~ ~~unmöglich~~

Flavus

(Flavus mit Rechnungen in der Hand)

Vorsatz in Timons Haus.

Zweite Scene

Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Caphis

Verzeiht mir, gnädiger Herr, seit einem Monat hält er mich hin von einem Tag zum andern. Mein Herr, jetzt selbst in härtester Bedrängnis, muß mahnen an die Schuld und bittet höflich, daß ihr sein Recht ihm tut. / 7

Timon

Mein guter Freund,
ich bitte dich, komm wieder morgen früh.

Caphis

Nein, edler Herr!

Timon

Vergiß dich nicht, mein Lieber..

Varros Diener

Varro ersucht euch —

Isidors Diener

Isidor ersucht euch +, / 2
daß ihr ihm schleunig eure Schuld bezahlt —

Caphis

Wäre euch die Lage meines Herrn bekannt — / 2

Varros Diener

H. 7. 11
~~und daß~~ Wochen schon ist fällig diese Schuld und drüber —

Isidors Diener

~~Euer~~ Verwalter wies mich ab / *H. 2. 1,*
ausdrücklich schickte man mich zu euch selbst.

Timon

/ 2
Nun etwas Ruh! Nur etwas Atem gönnt mir! —
Ich bitte euch, edle Lords, geht doch voraus;
ich folge euch im Nu. — (Zu Flavius) Komm, Flavius,
wie — Schulden? Sag mir, wie in aller Welt
ist es nur möglich, daß man mich umdrängt
mit Mahngeschrei um vorenthalte Summen,
verfallne ~~Scheine~~ *schreibet*, Schulden, zahlbar längst, *H. 2. 1,*
zum Nachteil meiner Ehre?

Flavius

/ i
Hört, ihr Herrn, / *i //*
die Zeit für Geschäfte nicht geeignet.
Stellt euren Ungestüm bis nach der Mahlzeit,
auf daß ich Seiner Gnaden sagen möge,
weshalb ihr nicht bezahlt seid, / !

Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Caphis

Verzeiht mir, erdiger Herr, sein einer Monat
habe ich mich mit von einem Tag zum andern.
Mein Herr, jetzt schwebt in hartester Bedrängnis,
und mahnen an die Schuld und bitter höflich,
daß ihr sein Recht ihm thut.

Timon

Mein guter Freund,
ich bitte dich, komm wieder morgen früh.

Caphis

Mein edler Herr!

Timon

Verzeih dich nicht, mein lieber

Varrus Diener

Varrus ersucht euch —

Isidors Diener

Isidor ersucht euch —
daß ihr ihm schuldning eure Schuld bezahlt —

Caphis

Wäre euch die Lage meines Herrn bekannt —

Varrus Diener

Wochen schon ist fällig diese Schuld
und darüber —

Isidors Diener

Verwalter wies mich ab
quadratisch schickte man mich zu euch selbst.

Timon

Nur etwas Ruh! Nur etwas Atem gönnt mir! —
Ich bitte euch, edle Lords, geht doch voraus;
ich folge euch im Nr. — (zu Timon) Komm, Flavian,
wir — Schindler, gar mir, wie in aller Welt,
ist es im Wörtlein das man mich umdrängt,
mit Maßgeschneidern von vornehmlichen Summen,
verhalte sich — schneidet, ständ'gar länger,
zum Nachteil meiner Ehre.

Flavian

Hör, ihr Herrn,

die Zeit im Gespräch nicht geegnet.
Sollt' er euch Urtheil im die nach der Maßzeit,
sonst las ich seine Gnaden sagen möge,
weshalb im nicht bezahlt sei.

Timon

Tut das, Freunde! *H Man für*
~~Und laßt~~ sie gut bewirten.

Flavius

Geht hinaus! (Die Diener ab.)

Timon

Du machst mich staunen. Warum hast du nicht schon längst mir meine Lage klargestellt, daß ich vermocht, den Aufwand einzurichten nach dem Vermögen?

Flavius

Ach, ihr hörtet nicht, *H ?*
~~In manchen Stunden versuchte ich es!~~ *H H
H will in eig. Sinn sein.*

Timon

Was!
Einmal vielleicht ergriffst du den Moment, und üble Laune stieß dich da zurück. Nun soll der Mißgriff /der Zeit und Stimmung */in* dich gar entschuldigen?

Flavius

O, mein teurer Herr, oft hab ich meine Rechnung euch gebracht, sie hingelegt; ihr aber schobt sie weg und sprach, ihr trautet meiner Redlichkeit. Befahlt ihr, für ein klein Geschenk so viel zu geben, schüttelt ich den Kopf, ja unter Tränen bat ich euch, mehr zu schließen eure Hand. Empfang nicht selten und nicht milden Vorwurf, wagt ich an eures ~~Rechtens~~ Ebbe euch *H Reichtum* zu mahnen und an eurer Schuld Flut. Geliebter Herr, jetzt hört ihr mich — zu spät. Doch muß ich's sagen, daß, was ihr noch habt, nicht halb reicht, eure ganze Schuld zu tilgen.

Timon

Laß all mein Land verkaufen/ *!*

Flavius

→ Alles ist verpfändet; viel verfallen und dahin; und was noch bleibt, kann kaum den Riß verstopfen der Gegenwart; die Zukunft naht im Flug.

Timon

Bis Lacedonien reichten meine Güter. *H a mon*

Timon

Tut das Fremdel!

~~Ich hab sie gut bewahrt.~~

Flavius

Geh hinans! (Die Diener ab.)

Timon

Da machst mich starran. Warum hast du nicht schon längst mit meine Tage klargestellt, daß ich vermocht den Aufwand einzuschränken nach dem Vermögen?

Flavius

Ach, ihr höret nicht.

~~Ich hab sie gut bewahrt.~~

Timon

Was!

Einnmal vielleicht ergreifst du den Moment, und die Lämme stiehst du zurück. Nun soll der Missethater Zeit und Störung dich gar einschuldigen?

Flavius

O, mein teurer Herr,

oft hab ich meine Rechnung euch gebracht, sie hingezigt; ihr aber sehet sie weg und sprecht, ihr thutet mich v. Redlichkeit. Belahst ihr für ein klein Gesandte so viel zu geben, schüttelst du den Kopf, ja unser Thun hat ich euch mehr zu schulden eure Hand. Empfäng nicht setzen und nicht ruhigen Vorwand, wagt sich an eurem Leben, Bode euch zu mannen und an eurer Schuld. Gehlicher Herr, jetzt hört ihr mich — zu spät. Doch muß ich's sagen, daß was ihr noch nicht nicht bald reich, eure ganze Schuld zu liegen.

Timon

Laß zu mein Land verkaufen!

Flavius

Alles ist

verhandelt, viel verfallen und bebung; und was noch bleibt, kann kaum den Kitz verstößen der Gegenwart; die Zukunft nicht im Fin.

Timon

Bis Lacedaemone reichten meine Güter.

Flavius

O ~~guter~~ Herr, die Welt ist nur ein Wort, ^{Herr}
und wär sie euer, fürcht ich, wär sie ^{/ in}
verschenkt ~~aus~~ einem Hauch! ^{mit}

Timon

Du hast wohl Recht,

Flavius

Mißtraut ihr meiner Führung, meiner Ehre,
so laßt mich vor den strengsten Richtern stehn ^{*}
zur Rechenschaft! ~~und~~ Götter sind ~~meine~~ Zeugen ^{→ Ni. → mir}
wenn Vorsaal, Küch und Keller voll gedrängt [!]
von Prassern waren, die Gewölbe tranten
vom Weinguß Trunkener, und jeder eurer Säle, ^{L:}
von Kerzen flammend, von Musik erbraust ^{L:}
~~so~~ saß ich oft im letzten leeren Winkel
und ließ mein Auge strömen,

Timon

Bitte, nicht mehr.

Flavius

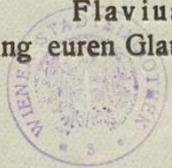
Ihr Götter, rief ich, dieser Herr/so mild! ^{/ -}
Wie manchen reichen Bissen Sklaven heut
verschluckten! Wer ist Timon nicht ergeben?
Welch Haupt und Herz und Schwert gehört nicht ihm,
dem edlen, großen, königlichen Timon?
Ach! schwand der Reichtum, der dies Lob gekauft, [!]
so schwand der Atem, der dies Lob gebildet:
Was Sch~~we~~ur gewann, verlor das Fasten wieder; ^{Herr}
~~Ein~~ Wintertag; die Fliegen sind dahin. ⁱⁿ

Timon

Ich ~~habe~~ dich, ~~stets~~, nun pred'ge ^{mit} nicht mehr. ^{Herr}
Doch kennt mein Herz keine lasterhaft Verschwendung [!]
Unklug, doch nicht unedel gab ich weg. ^{Herr}
Was weinst du doch? Denkst du, ganz gottlos, denn,
ich werde freudlos sein? Beruh'ge dich; ⁱⁿ
wollt ich anzapfen allen Wein der Liebe,
durch Borg der Herzen Inhalt mir vergrößern, [!]
könnt' ich ihr aller Gut so frei gebrauchen,
~~Wie~~ ich dich reden lasse. ^{L: er mich frei, al}

Flavius

Es mög' Erfüllung euren Glauben segnen, [!]



Flavius

O fester Herr, die Welt ist nur ein Wort
und wir sie auch, lüchelt ich, was sie
verschleiert vor einem Hauch!

Timon

Du hast wohl Recht.

Flavius

Mittant ihr meiner Führung, meiner Eile,
so laßt mich vor den strengsten Richtern stehen
zur Rechenschaft vor Göttern und Menschen;
wenn Vorsatz, Ruch und Kelter voll gedragt
von Pressen waten, die Gewölbe tranten
vom Wein des Trunkens, und jeder eucht säte
von Kerzen Flamme, von Musik ergrast,
so sah ich oft im letzten letzten Winkel
und ließ mein Auge stöhnen.

Timon

Bitt, nicht mehr.

Flavius

Im Götter, viel ich, dieser Herr, so mild!
Wie manchen reichen Bissen Säcken heilt
verschluckt! Wer ist Timon nicht ergeb?
Welch Haart und Here und schwer geht nicht ihm,
dem edlen, großen, königlichen Timon?
Ach! schwand der Reichtum, der dies Lob gekant,
so schwand der Aem, der dies Lob gebildet;
Was Schatz gewann, verlor das Faste wieder;
Im Winterzeit, die Fliegen sind dahin.

Timon

Ich fand dich, stark, nun predigst nicht mehr.
Doch kennst mein Herz keine lasterhaft Verschwendung,
Hilf, doch nicht unedel gab ich weg.
Was weist du doch? Dankst du ganz gottlos, denn
ich werde lieblos sein? Beruh'ge dich;
wollt ich anzupien allen Wein der Liebe,
durch Berg der Herzen müht mir vorzubereit
kann, ich ihr aller Gut so frei gedächten
Geh ich dich reden lasse.

Flavius

Es mög' Erhaltung ewen Glauben segnen.

Timon

M Und in gewisser Art freut mich mein Mangel,
 daß ich ihn Segen heiße, denn durch ihn
 prüf' ich die Freunde. Dann sollst du es sehn,
 wie du geirrt und wie/ wenn verarmt,
 doch überreich bin in der Freude. — Kommt,
 Flaminius ~~und~~ Servilius! Kommt herbei!
 (Flaminius, Servilius und ~~andere Diener~~ ^{andere Diener} treten auf.)

Verschicken will ich euch, — dich zu Lord Lucius,
 zu Lord Lucullus dich; heut jagte ich mit ihm.
 Dich send ich zu Sempronius. Empfiehlt mich
 der Freundschaft ihnen allen, sagt ihnen,
 stolz sei ich, daß Gelegenheit sich fand,
 um etwas sie zu bitten; mein Ersuchen:
 fünfzig Talent.

Flaminius

Wie ihr befiehlt, Mylord.

Flavius (beiseite)

Lord Lucius und Lucullus? Ja, die kenn ich.

Timon (zu einem andern Diener)

11 Und du, geh zu den Senatoren eilig,
 Sie mögen, schon weil ich dem Staat gedient,
 die Güte haben und sogleich mir tausend
 Talente senden.

Flavius

14 Ich war schon so kühn,
 bewußt der Not und staatlichen Verpflichtung,
 die Wirkung eures Namens zu erproben;
 Sie schüttelten den Kopf, ich aber kam
 zurück mit leeren Taschen.

Timon

Ist das möglich?

Timon

Und in gewisser Art dient mich mein Mangel,
Ich hab' den Segen eines, durch den ich bin
Gut, als die Fische. Dann sollst du es sein,
Und die Gabe wird dir sein vergilt,
Doch nicht allein durch die Erde — Kommt,
Stammung für Gewinn — (wenn ich will)
Fremde gewinnlose Verrückte (wenn ich will)
Hersprechen will ich auch, — dich zu Ford' bringen,
An Lockbaiten dich, nicht jauch' ich mit ihm.
Doch so ist es Empörung, magst du mich
Den Grund nicht haben, sagt man,
Stolz sei ich, das Colosseum sich zu rühm'
Und etwas sie zu rühm', mein Erbschaft;
Hänke Taten.

Flavius

Wie ihr beliebt, Mylord.
Flavius (betend)
Lord Lucius und Lucullus? Ja, die kenn' ich.
Timon (zu einem andern Diener)
Und du geh' zu dem Senatoren eilig,
Die mög' schon weil ich hier stand gehen,
Die Gabe hab'n und segeln mit tausend
Talenten schnell.

Flavius

Ich war schon so kühn,
Gewalt der Not und statisches Verpflichtung,
Die Wirkung eines Namens zu erproben;
Die schönsten den Kopf, ich soz' kam
Nurack mit leeren Taschen.

Timon

Ist das möglich?

Flavius

Einstimmig sprachen all und jeder sie:
 daß jetzt grad Ebbe sei, nichts bares da,
 sie könnten nicht, wie sie es gern gewollt,
 's tät ihnen leid, ihr wärt ein würd'ger Mann,
 doch wisse man nicht recht — nicht alles sei
 so wie es sollte — auch ein edler Sinn
 könnt' straucheln — wär' nur alles gut! — wie schade!
 Und so, alsbald von andern Dingen sprechend,
 mit einem Blick, ~~halb~~ ^{hal-} scheel und ~~halb~~ ^{hal-} verlegen,
 mit halbem Gruß, jedoch mit ganzer Kälte
~~verwischen~~ sie das Wort, ~~das Wort~~ mir auf der Zunge.

Timon

Zahl's ihnen heim, ihr Götter! — ~~Alles ein!~~ ^{H. Th. i. Inden}
 Ich bitte, Mann, ~~bleib~~ ^{Hick} froh; den Altgesellen
 ist nun der Undank einmal einverleibt;
 ihr Blut ist Gallert, kalt, und fließt nur dünn,
 es ist nicht frisch und warm, sie fühlen nicht;
 und die Natur/der Erd' entgegen wachsend,
 ist, wie das letzte Ziel, schon dumpf und schwer. —
 (Zu einem Diener) ~~Auf~~ ^{1/4} zu Ventidius. (Zu Flavius) Bitte, ^{1/1}
 sei nicht traurig, ^{1/1}

treu bist du, ~~edel~~ ^{Hind}; frei und offen sag ichs,
 dich trifft kein Vorwurf. — Kürzlich erst begrub
 Ventidius seinen Vater; er ward Erbe
 von großen Schätzen; als er arm noch war,
 gefangen, und kein Freund ihm helfen wollte,
 löst ich ihn aus mit fünf Talenten. Größ ihn
 und mach ihn glauben, es sei wahre Not,
 die seinen Freund bedrängt, Erinnerung weckend
 an die empfangene Gabe, ~~Fünf Talente~~ ¹⁾
 du kriegst sie und man gebe sie sogleich
 den Leuten, die jetzt drängen. ~~Es ist in Ordnung~~ ^{H. Th. i. m. i. k. R.}
 Noch gibt es Freunde, Fort mit dem Gedanken, ^{L!}
 an ihnen könne Timons Glauben wanken! ^{1/1}

Flavius

Wär er so stark, daß er den Zweifel schlichte,
 du Edler, der so edel hält die Wichte!

Flavius

Einmüthig sprachen all und jeder sie:
das ist dein Erb, sei nicht dar, da
sie kanten nicht, wie sie es gern gewollt,
's ist ihnen leid, ihr wärst ein würd'ger Mann,
doch wisse man nicht recht — nicht alles so
so wie es sollte — als ein edler Sinn
kann swachen — ist nur dies recht — wie recht!
Und so alsbald von and'rn Tugenden
mit einem Blick — so sel und — verlegen
mit jedem Blick, jedoch mit ganzer Liebe
verwehret sie das Wort, das ist mit der Dage

Timon

Kath's thum kein, im Gornel — Heterop,
ich dir, Mann, bist hoch, der, Heterop,
ist nun der Undank einmal einverleib't; —
im Blut ist Gallen, kalt, und hoch im Gornel,
es ist nicht hoch und warm, sie läßt dich
und die Narbe der, schon lang, wunden,
ist wie das letzte Ziel, schon dumpf und schwer,
zu dem Dien, zu Vermeidung, der, was, die,
ist nicht nutz,

ren bist du, endlich, frei und offen,
dich, nicht, kein Vorwand, — nicht, ein, bed,
Vermeidung seinen Vort, er wird Liebe
von großen Schätzen, als er arm noch war,
wagten, und kein Freund ihm helfen wollt,
kosten nun zu, mit ihm, Gornel, und
und mach ihm gläubig, es sei wahre Noth,
die seinen Freund bedürft, Erwartung wechelt,
an eine empfangne Gab, sein, Tadel,
du kriegst sie und man gebe sie so leicht,
den Tadel, die jetzt dinsten, ist im Gornel,
doch gibt es Freunde, hoch mit dem Gedanken,
an ihnen könne Timon's Gornel wanken!

Flavius

Wär er so stark, daß er den Zweifel schlichte,
den Ehrer, der so edel hält die Wackel!